

# Rundbrief Dezember 2024



Christlich humanitäre  
Bruderhilfe e.V.

**Liebe Freunde, Beter und Spender,**

mit dem Vers aus Johannes 1,5 grüße ich Euch alle herzlich.

**„JESUS, das Licht leuchtet in der Finsternis,  
und die Finsternis hat es nicht auslöschen können.“**

Es fällt mir sehr schwer diesen Rundbrief zu schreiben. All die schrecklichen Nachrichten aus der Ukraine und aus Israel die wir hören. In diesen Ländern haben wir viele Freunde, die schlimmes erleben, ertragen und damit Leben müssen. Für uns unfassbar, nicht zu verstehen. Wie dankbar bin ich in einem Land zu leben, wo Frieden ist. Und dennoch ist auch bei uns in Deutschland wieder so ein großer Antisemitismus zu sehen, was mich sehr traurig macht, aber auch zugleich erschreckt. Wie wertvoll und wichtig ist es, Frieden mit meinem Nächsten zu haben, da wo ich etwas falsch mache, mich zu entschuldigen, bei Gesprächen ein guter Zuhörer zu sein und die Liebe Jesus weiter zu geben.

Gerade in diesen Zeiten, wo wir zweifeln und denken alles ist um uns finster, scheint Jesus als das Licht. ER allein ist in diesen Zeiten der Unsicherheit unser Licht das uns scheint und wir mit allen Nöten, Sorgen, Ängsten und Verletzungen zu ihm kommen dürfen. Wir leben in einer so schnellen rasanten Zeit, wo wir hinterher hinken, dennoch dürfen wir erleben das ER alles in seinen Händen hält, auch wenn wir so vieles nicht verstehen. Welch eine Gnade.

Meine Gedanken sind viel bei unseren Partnern in der Ukraine, aber auch viel in Israel. Für mich sind Arkadiy Margulis und die Brüder in Kiew, Alexander und Daniel Wayner große Vorbilder und ich bin dankbar mit ihnen zusammen arbeiten zu dürfen. Welch eine große Liebe und Barmherzigkeit sie den bedürftigen geben, dürfen wir jedes mal auf unserer Reise in die Ukraine erleben.

Ich fragte Arkadiy vor einiger Zeit wie er die ganze Situation mit dem Krieg zwischen der Ukraine und Russland einschätzt. Er antwortete folgendes: *„Während ich mich hinsetze, um diesen Brief zu schreiben und darüber nachdenke, was ich mitteilen soll, wandern meine Gedanken zu der bedauerlichen Realität, dass der Krieg weitergeht. In unserer Stadt sind große Explosionen, Strom und Wasser sind ausgefallen und Rauch ist am Himmel zu sehen. Aufgrund des Krieges sind die Umstände sehr schwierig. Die Kosten für Versorgungsleistungen steigen und Strom und Wasser sind teuer geworden. Diese Ressourcen sind sehr begrenzt, weil Strom- und Wasserwerke ständig bombardiert werden. Immer mehr Menschen brauchen heute Hilfe. Aber wir müssen weiter arbeiten und uns zur Ehre Gottes abmühen und weiterhin Menschen ernähren und ihnen helfen. Wir verlassen uns auf Gottes Barmherzigkeit.“*

Auch Alexander aus Kiew schrieb mir wie schwierig es ist, aber mit Gottes Hilfe überwinden wir die Schwierigkeiten. Jeden Tag bombardieren sie morgens und abends, aber die Leute kommen immer noch um Mittagessen abzuholen. Sie sind Euch, vor allem den vielen Spendern, sehr dankbar. Leider verschärft sich der Krieg, viele sind bereits gestorben, der Lebensstandard ist stark gesunken und die Menschen hungern. Euer Dienst ist gerade jetzt sehr wichtig. Die Ernährung der Menschen ist in diesen schwierigen Zeit ein großer Segen.

Wir reisen viel durch die Ukraine und verteilen Lebensmittelpakete. Die Menschen wollen Frieden! Der Dienst, den wir für die Armen der Ärmsten leisten, ist in dieser schwierigen Zeit unser einziger Trost, er ist der Sinn unseres Lebens. Beten Sie für uns, alles liegt in den Händen des Herrn. Jeschua ist bei uns allen.

Es ist sehr schwer für unsere Partnerorganisationen alles zu Tragen und dennoch spricht so viel Dankbarkeit aus ihren Herzen. Ihr seht wie kostbar dieser Dienst ist und ihr, liebe Spender, seid teil dieses Dienstes. Ich bedanke mich bei jedem einzelnen Spender, daß dieser Dienst in dieser schweren Zeit weiter geht. Ohne eure finanzielle Unterstützung und Gebet wäre das nicht möglich. Der Herr sieht unsere Herzen und lenkt unsere Schritte. Wir haben einen großen Gott!



Arkadiy Margulis, Leiter der Organisation Brothaus“



Empfänger von Lebensmittelpaketen



Empfänger von Lebensmittelpaketen



Suppenküche in Zhitomir



Viktoria, Margareta, Alexander und Daniel Wayner

Für mich ist es auch ein großes Wunder, daß alle Überweisungen ankommen und für die Arbeit in den Suppenküchen und den Kauf von Lebensmittel eingesetzt wird. Leider gehen auch bei uns die Spenden zurück. Für dieses Jahr ist alles abgedeckt. Preis und Lob den Herrn.

Um eine gute Zusammenarbeit mit unseren Partner in der Ukraine zu haben, teilte ich den Leitern die Situation mit. Es hat mich sehr berührt die Antwort von Arkadiy. Arkadiy schrieb: „Wir danken dem Herrn für dich und für alle Freunde, die großzügig gespendet haben, damit wir den Bedürftigen helfen können.“ Weiterhin sagte Arkadiy: „Simone alles hat der Herr unter seiner Kontrolle, er sieht die Nöte lasst uns vertrauen auf das was Er tut. Hab keine Angst.“

Ja, so wollen wir im Vertrauen auf Ihn, den Glauben und die Hoffnung weiterhin haben, dass den Bedürftigen in der Ukraine geholfen wird und wir die Finanzen bereit stellen können.

Ich will vertrauen auf die Verheißung in 5. Mose 10, Vers 18 „... und schafft Recht den Waisen und Witwen und hat die Fremdlinge lieb, dass er ihnen Speise und Kleidung gibt.“ Wenn ich dies so schreibe, muss ich an so viele Hausbesuche denken, die wir im April 2024 machen durften.

Zwei Hausbesuche in Kiew haben mich sehr bewegt und ich bin oft in meinen Gedanken bei ihnen. Wir besuchten Sina, sie ist 81 Jahre alt und erlitt zwei Schlaganfälle. Der zweite war sehr schwer. Sina konnte nicht sehen und aufstehen. Gott sei dank kann sie wieder sehen und laufen. Sie bekommt Hilfe und Unterstützung von der Hessed. Sie erzählte uns, alles war gut, doch der Krieg zerstört alles und verändert unser Leben. Ich träume das es keinen Krieg mehr gibt und wir siegen. Und ich träume nach Israel zu fahren. Obwohl Sina viele Nichten und Neffen hat, die aber alle im Ausland leben, ist sie sehr allein. Niemand ist da. Was mich am meisten an Sina ermutigte, dass sie sagte: „DAS LEBEN IST SCHÖN“ und strahlte dabei über das ganze Gesicht. Man konnte ihre große Dankbarkeit und ihre Hoffnung in diesen Kriegszeiten erleben. Und vor allem das sie sagte: „Es gibt nur einen Gott.“

Und auch der Hausbesuch bei Tamara, sie ist 84 Jahre alt, geht mir noch sehr nach. Alexander Wayner fragte Tamara wie überleben sie die ganzen Bombardierungen? Sie sagte, ich bin ganz ruhig. Meine Tochter, sie lebt in Kiew auf der anderen Seite meint, dass ich einen Koffer packen und fliehen soll. Gut, ich packte den Koffer und das war's. Tamara erzählte uns, das sie viele Informationen von der Stadt erhalten, z.B. nicht am Fenster sitzen, wenn Fliegeralarm ist. Sich im Flur oder Badezimmer verstecken usw. Tamara meint, in meinem Bad ist es mir zu gefährlich, da ist die Gasleitung und der Wasserboiler. Für mich ist der beste Platz mein Bett. Ich schalte mir Musik ein und warte bis alles vorbei ist. Sie ist gläubig und geht in die Synagoge. So findet sie ihren inneren Frieden. Diesen inneren Frieden will uns Jesus schenken und kam zu Weihnachten zu uns auf die Erde. Mögen wir diesen inneren Frieden ganz bewusst in unser Herz hineinlassen, trotz aller widrigen Umstände die wir persönlich oder in der Welt erleben. So lasst uns im Glauben festhalten, das der Herr größer ist als alles in der Welt. Lasst uns im Gebet unsere Freunde und die Bedürftigen Menschen in der Ukraine vor Ihm bringen. Das ER eingreift um die Waffen zum schweigen zu bringen. Danke für Eure Liebe und Wertschätzung zum jüdischen Volk und jedes Gebet.

So wünsche ich Euch allen und Euren Familien eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes, behütetes Jahr 2025.

Ich grüße Euch recht herzlich mit einem Vers von Jochen Klepper

„Der du allein der Ewge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten: bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.“

Schalom

*Simone Faber*

Simone Faber  
und das ganze Bruderhilfe-Team



Lebensmittelpakete



Inhalt eines Lebensmittelpaket



Sina, 81 Jahre



Tamara, 84 Jahre

### Christlich humanitäre Bruderhilfe e.V.

c/o Simone Faber

Erlenstraße 20, 77815 Bühl

Tel. 07223/9535600

E-Mail: [info@christlich-humanitaere-bruderhilfe.de](mailto:info@christlich-humanitaere-bruderhilfe.de)

Web: [christlich-humanitaere-bruderhilfe.de](http://christlich-humanitaere-bruderhilfe.de)

### Spendenkonto:

Volksbank Bühl

IBAN: DE42 6629 1400 0018 0306 16

BIC: GENODE61BHL